

Burghölzli, 18. septembre 1916

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-449395>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zuckerkarte

Die Zuckerkarte steht vor der Türe.

Nun ist es vorbei mit der Verführung des Lebens! Der Bundesrat wird den Zuckerkonsum auf das Mindestmaß herabdrücken und es wird der fauren und bitteren Menschen im Schweizerland noch mehr geben.

In meiner Pension haben wir schon jetzt täglich von fünf Uhr abends weg keinen Zucker mehr. Wir mußten beim Nachtessen den Tee kürzlich mit Saccharintabletten versüßen... Das gibt natürlich Anlaß zu kleinen Revolutionen. Zum Beispiel:

Die Sozi, welche zu Hause schwarzen Kaffee mit Zucker trinken wollen und von ihren Frauen resp. vom Bund keinen mehr bekommen können oder mindestens nicht so viel, wie sie gerne möchten — jene Sozi und Jungburschen werden wieder eine kleine Demonstration veranstalten.

In meiner Pension hat diese Demonstration schon in Form eines allgemeinen Radaus der Gäste stattgefunden. Es half aber alles nichts, die Wirtin beteuerte, es sei ihr unmöglich, pro Tag mehr als ein Pfund zu ergattern.

Das leuchtete uns schließlich ein, weil wir überzeugt sind, daß unsere Wirtin eine ehrliche Frau ist.

Wir nahmen nun ein Auto, fuhren von Spezialeiladen zu Spezialeiladen und ließen unsere Küchenmädchen aus jedem Geschäft ein Pfund Zucker holen. Sie brachten aber jeweils nur ein halbes Pfund heraus und auch dieses nur mit Mühe und Not, da man sofort merkte, daß es keine Stammkundinnen waren. Wir brachten aber doch an jenem Tag zehn Kilo Zucker zusammen.

Ein Mathematiker hat hierauf ausgerechnet, daß dieses Quantum bei unserm Verbrauch zwei Monate und zehn Tage reichte. Da nun aber der Krieg sicher noch länger dauert, so müssen wir in den kommenden Wochen die Zucker-Autofahrt noch fünfmal wiederholen. Die Kosten übernehmen die Pensionäre und die betragen pro Kopf und Tag 50 Cts.

Sollten uns die weiteren Fahrten noch gelingen, so ist die Zuckerfrage bei uns geregelt.

Über anderorts? Wo man keine Automobile zum Einholen zur Verfügung hat?

Und kein Geld zum Vorauskauf?

Ich denke natürlich in erster Linie wieder an die Proletarier. Und die neue Revolte ohne Zucker wird sicher noch übler ausfallen.

Vielleicht besinnt sich der Bundesrat doch noch mit dem Ausgeben der Zuckerkarte. Er hat bis jetzt immer noch das Richtige getroffen.

Die Zuckerrevolution würde uns übrigens in ganz Europa einfach lächerlich machen.

In meiner Pension führt jetzt jeder Gast eine Dose bei sich — ähnlich wie ein Schnupfkästchen — und darin haben wir unseren Zucker. Die Dose wird in Mode kommen.

Wenn aber die Zuckerkarte nicht ausgegeben wird — dann — haben wir uns blamiert.

21.10.16

Burghölzli, 18. septembre 1916

Salut Genevois!

Vive l'empereur Lachenal de la confédération Boche dans la purée Vonarx aux pommes de terre malades, vive la patrie dans la moutarde Spitteler et la liberté fédérale sauce mayonnaise à la Secrétan et merde la fraternité poste restante Berlin au contraire œil de bœuf Fazy et cochonneries politiques à la carte, vive le Général et la Veuve Cluquet.

Au revoir au Bärengraben.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Telegramm



Die rumänische Offensive schreitet mit Siebenmeilen-Stiefeln vorwärts, der Ort des Vordrängens ist zur Zeit noch ein streng behütetes Geheimnis.

6. St.

Eine Tasse guten Kaffees

für nur 10 Cts., sowie feinste Früchten-, Nidel-, Käs- und Zwiebelwähen etc. erhalten Sie in der Kaffeestube und Konditorei von

G. RAFF, Josephstrasse 79, Zürich 5.

Für alkoholfreie Getränke billigste Preise. 1584

Echtes Wiener-Café Schiff

10 Limmatquai — ZÜRICH 1 — Limmatquai

Täglich 1626

Künstler-Konzerte von 4-6 und 8-11 Uhr

AMERICAN BAR

Restaurant zur Sommerau

Seefeldstrasse 188, Zürich 8

Reale Weine. ff. Hurlimann-Bier.

1529

Telephon 58.12.

Schwester Jacob.

Couverts

mit Firma liefert prompt und billig JEAN FREY, Buchdruckerei, Zürich 2,

BASEL

Konzerthalle St. Klara

Clarastrasse 2, Basel

1431

Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u. Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

Basel Gasthaus zum Hirschen

Kleinbasel

1619

beim alten Bad. Bahnhof — Tramlinie 2, 1, 6
Jeden Sonntag von 4 bis 10 Uhr Tanz-Unterhaltung
Prima Ballmusik — Flotte Gesellschaft Reile Weine
Gut. Küche — Zimmer von Fr. 1.50 an.
Es empfiehlt sich bestens F. Mulisch, Chef de Cuisine.

Basel Hotel Blume

Marktgasse 4

1575 Zentralheizung. — neu eingerichtetes Haus, von 2 Fr. an. — Restaurant zu jeder Tageszeit. — Abendplatten in grosser Auswahl Prima Weine. — Kardinal-ter, hell und dunkel. Täglich Konzert Wwe. Müller-Koch. Telefon 16-5
Bestens empfiehlt sich

Variété-Gabaret „GLOCK“ Basel

Neu eingerichtet und umgestaltet seit 16. August

Direktion C. Blondel

1631

Monatlich zweimal Programm- u. Personalwechsel

Konditorei W. MATHYS

Steinenring 60 :: BASEL

Täglich frische, feinste Pâtisserie

Erfrischungsraum 1574

Alte Bayrische Bierhalle

zum Franziskaner

Steinenvorstadt 1a, Steinenberg 23 (Zentrum der Stadt)

Bekannt gute Küche etc.

1428

Emil Angst.

Café-Restaurant „Casino“

Im Sommer grosse, gedeckte Terrasse — Täglich Konzert Beim Stadt-Theater u. Histor. Museum. — Bes.: A. Clar

„Zum braunen Mutz“

Restaurant und Bierhalle

Barfusserplatz 10, Basel

1582

Gesellschafts-Saal im I. Stock. F. Kirschenheiter-Gempp.

Hotel STADTHOF BASEL

Barfusserplatz

1618 Café-Restaurant — American Bar

Best empf. hies. Haus. Restauration zu jeder Tageszeit

Zimmer von 2 Fr. an. Jak. Forrer.

Vegetarisch

isst man gut u. billig, alle Sorten Gemüse und Früchte, Joghurt und Sauermilch in der 1579

Thalstrasse, vorstadt 11, Basel.

BERN

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„Wohlfart“ Hirschengraben

Bern 1551

(1 Min. v. Bahnhof)

Alkoholfreies Restaurant L. Grünig

vis-à-vis dem Stadttheater und Kornhauskeller. Güter bürgerlicher

Mittag- und Abendtisch, sowie Restauration zu jeder Tageszeit.

Mässige Preise. 1476

KINO Helvetia

BERN (bei d. Hauptpost)

Erstklassiges, von Einheimischen u. Fremden bevorzugtes Etablissement. Stets fesselnde u. unterhaltende Programme!!

250
Auto-Taxameter

Zürich
Tag- und
Nachtbetrieb

Bitte, telefonieren Sie